

# FREIE KIRCHE USTER

---

Minoritätsgemeinde der  
evang.-ref. Landeskirche

**GEMEINDEGRUSS**



**Nr. 371 / März 2010**

Liebe Leserinnen und Leser

Eines von den Gleichnissen Jesu hat mich neu herausgefordert:

*„Ein Herrscher wollte seine wirtschaftlichen Angelegenheiten mit seinen Untergebenen abrechnen. Gleich zu Anfang wurde einer zu ihm gebracht, dessen Schuld sich auf mehrere Millionen Silbermünzen angehäuft hatte. Da der Mann nichts hatte, womit er diese Schuld bezahlen konnte, befahl der Herrscher, dass er mitsamt seiner Frau und seinen Kindern und allem, was er besass, verkauft würde, um damit die Schuld zu bezahlen. Da fiel der Untergebene nieder, flehte ihn an und sagte: ‚Hab Geduld mit mir, und ich werde dir alles zurückzahlen!‘ Der Herrscher wurde von Mitleid gegenüber diesem Untergebenen bewegt, liess ihn frei und erliess ihm die gesamten Schulden. Auf dem Weg hinaus begegnete der Mann einem anderen, der genau wie er ein Untergebener des Herrschers war. Dieser schuldete ihm hundert Silbermünzen. Deshalb ergriff er ihn am Hals, würgte ihn und sagte: ‚Gib mir sofort, was du mir schuldest!‘ Da fiel sein Kollege nieder und bat ihn inständig: ‚Hab Geduld mit mir und ich werde es dir zurückzahlen!‘ Aber das wollte er auf keinen Fall und liess ihn ins Gefängnis werfen, bis er ihm die Schulden zurückzahlte.*

Was für ein gemeiner Mann, der seinem Schuldner 100 Silbermünzen nicht schenkt oder ihm wenigstens Zeit gibt, sie zurückzuzahlen. Umso mehr, als ihm doch eben eine Schuld erlassen worden war, die er nie im Leben hätte zurückzahlen können. 1 Silbermünze ist der Tageslohn eines Arbeiters; für 1 Mio. Silbermünzen hätte er also theoretisch über 4000 Jahre arbeiten müssen!



Doch als ich vertiefter über dieses Gleichnis nachdachte, wurde mir bewusst, dass ich nicht besser bin als der gemeine Mann. Wie oft vergesse ich, was Gott mir jeden Tag alles vergibt und wie Jesus am Kreuz für mich gelitten hat. Ich bin ich nachtragend, anstatt zu vergeben, unbarmherzig anstatt grosszügig, spiele die Vergehen anderer hoch und bagatellisiere meine eigenen, weise andere auf den Splitter in ihrem Auge hin, bevor ich mich um den Balken in meinem eigenen kümmere. Ich möchte meinen Alltag von diesem klaren und anschaulichen Gleichnis prägen lassen.

*Merita Goldi*

## Aus dem Vorstand

*Finanzen/Zehnter:* Das Erdbeben in Haiti mit seinen verheerenden Auswirkungen macht uns alle sehr betroffen. So haben wir uns entschlossen, einen Teil des noch zur Verfügung stehenden Zehnten aus dem Jahr 2009 nach Haiti zu geben. Aus der Gemeinde bekamen wir den Hinweis, dass die Helimission mit ihren Helikoptern andere Hilfswerke bei ihren Transporten optimal unterstützen kann. So haben wir Fr. 1000.-- an die Helimission überwiesen.

*Abendmahl:* Wir warten nach wie vor auf die Lieferung der Einzelkelch-Ausrüstung. Deshalb haben wir beim Abendmahl am 14. Februar nochmals die Gemeinschaftskelche verwendet. Ob wir am Karfreitag das Abendmahl mit Einzelkelchen feiern können, ist im Moment unsicher. Wir informieren Sie, sobald wir mehr wissen.



*Kanzeltausch:* Auf Anfrage unseres Predigers haben wir entschieden, dass Thomas Wohler etwa 3 Mal im Jahr einen Kanzeltausch vornehmen kann. Dies wird nun am 6. Juni der Fall sein – er wird im Christentreff Küsnacht predigen und deren Prediger Arnold Muggli bei uns in der FKU.

*Gemeindegross:* Ab sofort kann der Gemeindegross als PDF von unserer Website heruntergeladen werden. Er ist zu finden unter dem Menüpunkt „Download“. Zudem sind wir weiterhin auf der Suche nach einem neuen Namen für den Gemeindegross. Unterdessen hängt an der Magnettafel eine Liste, auf der man Ideen vermerken kann.



*Merita Göldi*

<b>+++Kurznachrichten aus dem Pfarramt+++</b>
---

**+++Bibelstunden vom 10. + 24. März+++**

„Gemeinde“ und „Kirche“ sind im Neuen Testament austauschbare Begriffe, da das griechische Wort „Ekklesia“ so oder so übersetzt werden darf. Dennoch unterscheidet die Bibel auch zwischen der *unsichtbaren* und der *sichtbaren* Kirche, bzw. Gemeinde. Dieser Bedeutung sind wir nachgegangen und beschäftigen uns nun weiter damit, in welcher Weise die Kirche als Einheit zu suchen und zu verstehen ist. Haben wir dies geklärt, können wir noch konkreter das biblische Verständnis von Kirche, bzw. Gemeinde, erfassen. Was gibt es für Wesensmerkmale, die unerlässlich sind? Was z.B. sind „Sakramente“ und wie viele gibt es überhaupt? Solche und weitere Fragen beschäftigen uns in den kommenden Bibelstunden.

**+++Gemeindeferienwoche Wilderswil vom 1. bis 8. Mai+++**

Wir freuen uns, dass auch in diesem Jahr ein grosser Teil der Gemeinde mit dabei sein kann und will. Es sind über 100 Erwachsene und Kinder angemeldet. Die Vorbereitungsgruppe ist motiviert und engagiert an der Arbeit. Letzte Informationen werden den Teilnehmern direkt zugestellt.

## Geburtstag im März



Wir gratulieren unserer Jubilarin ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr.

27. März

**Martha Engeler,**

Tannenzaunstr. 7, 8610 Uster

88 Jahre

*Die Güte des Herrn hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf,  
es ist jeden Morgen neu! Gross ist deine Treue, o Herr!*

*Klagelieder 3, 22 +23*

## Stichwort Diakonie

Das Wort *Diakon*, bzw. *Diakonie* stammt aus dem Griechischen und bedeutet ursprünglich „der zu Tisch Dienende“ und im übertragenen Sinn ist das eine Person, die zur Fürsorge für jemanden eingesetzt ist.

In diesem Sinn kommt der Begriff im Neuen Testament verschiedentlich vor. Diakonie ist vor allem ein praktischer Dienst am Nächsten. Der klassische Bibeltext dazu ist Apg.6,1-6. Da werden sieben Männer eingesetzt, um ein aktuelles Problem in der Gemeinde anzugehen: mittellose Witwen, die in der täglichen Versorgung vernachlässigt wurden.

Das Wesen der Diakonie ist also die praktische (zum Teil auch finanzielle oder materielle) Hilfe und Unterstützung für benachteiligte oder arme Menschen – zunächst innerhalb der eigenen Gemeinde.



Vor allem seit dem 20. Jahrhundert hat jedoch immer mehr der Staat die diakonischen Aufgaben übernommen. In diesem Zusammenhang sprechen wir dann üblicherweise von sozialer Hilfe oder eben vom Sozialdienst oder Sozialamt. Viele Spitäler, Heime oder sonstige soziale Institutionen (wie z.B. auch das Rote Kreuz), die heute (teilweise) vom Staat (mit)getragen und verantwortet sind, haben aber ursprünglich eine kirchliche Vergangenheit oder zumindest entsprang die Idee einer christlich-motivierten Initiative.

Die Diakonie einer christlichen Gemeinde ist grundsätzlich ein Ausdruck gelebter und verantwortungsbewusster Nächstenliebe.

*Thomas Wohler*

## Vision 2010 – wie weiter?

An den Infoveranstaltungen zur Vision 2010 war die Stimmung bezüglich Aufstockung der Stellenprocente (von bisher 80 auf 100) unseres Gemeindemitarbeiters sehr positiv.

Auch im Hinblick auf ein mögliches Diakonie-Projekt kamen überwiegend zustimmende Echos. Die Idee ist vorerst noch, ein allfälliges Diakonie-Projekt aus dem Ertrag der Liegenschaft Gerbestrasse 8 zu finanzieren. Doch wir wollen dabei behutsam und Schritt für Schritt vorwärtsgehen.

### Klärung der Finanzierung der zweiten Stelle

Als nächsten Schritt möchten wir daher abklären, ob wir als Gemeinde die 100 Stellenprocente für die Jugendarbeit *ohne* den Liegenschaftsertrag finanzieren können bzw. wollen. Dies erachten wir als grundlegend, um an der Mitgliederversammlung am 21. April einerseits über eine Aufstockung der Stelle und andererseits über deren Finanzierung abstimmen zu können.

### Spendenbarometer zugunsten Aufstockung der zweiten Stelle

Deshalb wurde ein Spendenbarometer eingerichtet, das sich im Foyer der FKU bei der Türe zum Saal befindet. Es soll die Möglichkeit bieten, dass alle, die von Herzen gerne regelmässig einen bestimmten *zusätzlichen* Betrag spenden möchten, dies dadurch kundtun können. Man geht damit nur soweit eine Verpflichtung ein, wie dies schon bei den bisherigen Spenden der Fall ist.

Falls jemand den zugesagten Betrag plötzlich nicht mehr aufbringen kann oder will, muss man sich nicht verpflichtet oder gar unter Druck fühlen. Es geht uns nur darum, eine Vorstellung zu bekommen, ob es realistisch ist, die zweite Stelle auf diese Weise finanzieren zu können.

### Regelmässige und längerfristige Spenden

Es ist deshalb sinnvoll, wenn die zugesagten Beträge nicht nur einmalig, d. h. für das Jahr 2010 eingeplant werden, sondern eher grundsätzlich und längerfristig ins Auge gefasst werden.

Das Spendenbarometer wird bis am 26. März in der Kirche hängen. Aufgrund des Barometerstandes wird der Vorstand an seiner



Retraite vom 27. März das weitere Vorgehen – u. a. in Bezug auf die Mitgliederversammlung – festlegen.

Bitte hängen Sie den Betrag, den Sie (im Durchschnitt) **pro Monat zusätzlich** spenden möchten, an eine Wäscheklammer. Das Spendenbarometer ist übrigens bewusst anonym gestaltet, damit niemand weder sich „ausgestellt“ vorkommen noch unter Gruppenzwang geraten muss.

### **Arbeitsgruppe Diakonie**

In der gleichen Zeit ebenso bis zum 26. März können sich Interessierte für eine Arbeitsgruppe Diakonie melden. Werfen Sie dazu auf einem Zettel Ihren Namen in den „Briefkasten“ in der Kirche hinten auf dem Tisch oder melden Sie sich direkt bei Thomas Wohler. Falls sich eine Gruppe bildet, findet ein erstes und unverbindliches Treffen statt am Donnerstag, 15. April, 20.00 Uhr, in der FKU. Gerne möchten wir dann die Arbeitsgruppe offiziell im Rahmen der MV vom 21. April durch die Gemeinde einsetzen lassen.

### **Mögliche Ideen zusammentragen und Konzept erstellen**

Als Nächstes würde die Gruppe dann ihre Ideen sammeln und daraus ein mögliches Konzept ausarbeiten, das sie zu gegebener Zeit der Gemeinde präsentieren wird. Die Gruppe soll vorerst noch unabhängig der Finanzierungsfrage ihre Anliegen und Vorschläge formulieren können.

### **Wie Sie die Vision 2010 so oder so unterstützen können**

Nicht alle werden in ihrem Herzen die Leidenschaft spüren, um sich einerseits finanziell zusätzlich engagieren zu wollen (oder zu können) oder andererseits um sich für ein diakonisches Projekt zu investieren. Dennoch können Sie die Vision 2010 tatkräftig unterstützen, indem Sie z.B. regelmässig beten, dass Gott uns als FKU dort und denen die Leidenschaft zum einen oder anderen wecken möge, und zwar so, wie es Gottes Ehre am meisten fördert!



Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung! Bei Fragen oder Unklarheiten dürfen Sie gerne auf ein Vorstandsmitglied zugehen.

*Der Vorstand der Freien Kirche Uster*

## Liebe Gemeinde

Am 18. September 2009 bin ich nach Uganda ausgereist, um im Norden des Landes in einem Waisenheim mitzuarbeiten. Das Heim besteht aus drei Häusern und in jedem Haus wohnen 12 Kinder, die ihre Eltern durch AIDS oder den Rebellenkrieg verloren haben. Einige unserer Heimkinder haben ein Massaker überlebt und dabei ihre Eltern verloren. Mindestens zwei Mädchen wurden von Rebellen entführt und einige Tage festgehalten. Die Kinder sind zwischen 6 und 15 Jahre alt und werden von einheimischen Müttern und einem Ehepaar betreut.



Mein Hauptauftrag ist das pädagogische Coaching im Heim. Da jedoch die Teamsituation bis vor Kurzem sehr angespannt war, und zwei Mitarbeiter entlassen werden mussten, gab es kaum Raum für pädagogische Inputs. Praktische Taten waren gefragt und so unterrichtete ich diejenigen Kinder, welche die öffentliche Schule noch nicht oder nicht mehr besuchen konnten und im Heim geschult werden. Jeden Samstag führen wir ein Programm durch, das einem Cevinachmittag gleicht und von einer biblischen Geschichte geprägt ist. Als es um das Weihnachtsfest ging, studierte ich mit den Kindern ein Krippenspiel ein und es war echt berührend, die Kinder in ihren Rollen aufblühen zu sehen.

Nach den Weihnachten begleitete ich die Kinder in ihre Dörfer zu ihren Verwandten. Bis heute waren das die schwierigsten Momente, die ich hier erlebt habe. Es war eindrücklich und auch hart zu sehen, wo und unter welchen Bedingungen die Kinder in den Ferien leben. Besonders schwer war es, den kleinen, siebenjährigen Jungen, nennen wir ihn Beni, bei seiner Grossmutter zurückzulassen. Beni ist der Sohn eines Rebellen, der umgebracht wurde. Seine Mutter versuchte ihn als Kleinkind auf eine grässliche Art loszuwerden. Danach lebte er bei seiner Grossmutter, die keinen anderen Weg weiss, als Beni zu schlagen, bis er einschläft. Zuerst freute er sich wie alle Kinder auf die Heimreise, denn nur schon die Autofahrt war für sie ein grosses Fest. Als wir uns seinem Heimat-

ort näherten, begann sich sein Gemütszustand zu verändern. Nachdem wir etwa zehn Minuten bei seiner Grossmutter waren, brach er plötzlich zusammen und weinte bitterlich. Ich erfuhr, dass es jedes Mal so sei. Als wir abfahren wollten, hielt er sich am Auto fest und weinte noch mehr. Nach den Ferien habe ich erfahren, dass Beni mehrmals versucht hat, zu Fuss in das 30 Kilometer entfernte Heim zurückzukehren.

Ebenfalls sehr hart war es, John, einen etwa 14-jährigen Jungen, vor seiner selbst gebauten, verfallenen Hütte zurückzulassen. Sein Onkel, der seine Hütte unterhalten sollte, hat das Wenige, das John besass (zwei Kochtöpfe und eine Wolldecke) gestohlen und hat es ihm erst nach einem zweiten Besuch unsererseits zurückgegeben. John lebt allein. Er hat seine Eltern im Jahr 2004 bei einem Überfall der Rebellen auf ein Flüchtlingslager verloren.

Seit Januar 2010 haben wir drei neue Mitarbeiter und zum ersten Mal haben wir die Kapazität, uns mit erzieherischen Fragen auseinanderzusetzen. Es ist uns sogar gelungen, eine regelmässige Tages- und Wochenstruktur in den Heimalltag zu bringen.

Mir persönlich geht es recht gut. Ich glaube für den Moment am richtigen Ort zu sein, was mich mit Dankbarkeit erfüllt. Ich habe Freude an meiner Arbeit, nicht immer genug Geduld mit den Kindern oder auch mit dem Team und manchmal bin ich auch sehr erschöpft. Meine Arbeitstage sind sehr lang, die Freitage rar. Dies ermöglicht mir dafür, dass ich Mitte April für einen Monat in die Schweiz fliegen kann, bevor ich dann Ende des Sommers für eine längere Zeit zurückkomme.



Für alle Gebete bin ich sehr dankbar. Ich durfte auch einmal mehr Gottes Bewahrung bei einem Unfall erleben.

Ich grüsse Euch alle ganz herzlich und freue mich, im Frühling möglichst viele von Euch zu sehen.

*Nadja Kozelka*

## Autoabholdienst

07. März	Louise Pfenninger	044 941 30 15
14. März	Trudi Gerosa	044 941 35 88
21. März	Anni Schmid	044 941 18 40
28. März	Ernst Heinimann	044 940 59 24 (Zeitungstellung)

Der für den jeweiligen Sonntag zuständigen Person können Sie bis am Samstagabend um 18 Uhr telefonieren und den Abholdienst anfordern. Ich möchte ältere und gehbehinderte Personen ermutigen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.



Eventuelle Absagen sind auch am Sonntagmorgen noch möglich.

*Ernst Heinimann*

## Seniorenmittagessen

**Mittwoch, 17. März, 12.00 Uhr**  
**im Saal der Freien Kirche Uster**

Wer ein einfaches aber feines Essen in fröhlicher Gemeinschaft mit anderen geniessen möchte, ist hier genau am richtigen Platz und herzlich willkommen!

Anmeldung ist nicht nötig und für einen freiwilligen Unkostenbeitrag sind wir dankbar. Wir freuen uns über hungrige und zahlreiche Gäste!



*Seniorengruppe der Freien Kirche Uster*

## Mitgliederversammlung 2010

Am Mittwoch 21. April 2010 findet unsere ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Wir sind froh, wenn sie uns Anträge für die MV möglichst bald einreichen. Die Statuten sehen vor, dass allfällige Anträge seitens der Mitglieder bis spätestens 20 Tage vor der Versammlung dem Vorstand (am Besten der Vizepräsidentin Elisabeth Hirschi) einzureichen sind, d.h. bis zum 1. April 2010.

*Marco Sacher*

## Passah-Feier vor Ostern

Obwohl die Feiern in den vergangenen Jahren sehr eindrücklich waren und auf reges Interesse gestossen sind, haben wir uns aus verschiedenen Gründen entschlossen, in diesem Jahr keine (eigene) Passah-Feier zu organisieren.

Dennoch bietet sich eine gute Gelegenheit, eine solche Feier im grösseren und auch ausführlicheren Rahmen zu erleben. Anthony und Gabi Landerer, die uns stets fachkundig beraten und unterstützt haben, laden uns im Namen der „jüdisch-messianischen Gemeinschaft“ herzlich zum „Pessach“ ein. Und zwar findet die Feier am **Kar samstag, 3. April**, von 14.00 bis 20.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle von Hefenhofen (Nähe Amriswil) statt.



Anmelden kann man sich bei Landerers. Der Einladungszettel mit allen Angaben und Informationen, sowie der Adresse von Landerers liegen bei uns in der Kirche auf.

*Thomas Wohler*

## Osterbrunch am 4. April

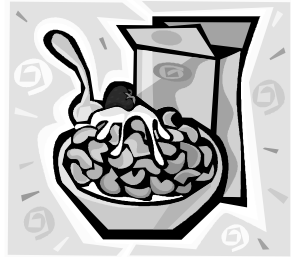
Wie schon in den vergangenen Jahren möchten wir **am Ostersonntag ein „kanadisches Buffet“** organisieren. Das will heissen, alle steuern etwas zum Brunch bei, z.B. Zopf, Eier, Milch, Cornflakes, Käse, Aufschnitt etc.

Damit wir letztlich nicht bloss Cornflakes haben, aber keine Milch usw., legen wir



wiederum eine Liste hinten in der Kirche auf den Tisch, wo man sich eintragen kann und einschreibt, was und

etwa wie viel davon, jemand mitbringt.



Wir werden dann dafür besorgt sein, dass auf dem Buffet ein ausgewogenes Angebot zur Auswahl bereit steht. Bei Fragen oder Unsicherheiten wenden Sie sich bitte direkt an mich (Tel. 044 940 22 60 oder E-Mail: [wilmajaeger@bluewin.ch](mailto:wilmajaeger@bluewin.ch)).

Wie immer sind wir auch dankbar, wenn am Schluss ein paar Hände beim Aufräumen helfen könnten. Vielen Dank im Voraus!

Ich freue mich über eine bunte und fröhliche Osterschar!

*Wilma Jäger*



# Eheseminar

Samstag, 17. April 2010

**„miteinander – füreinander“**

gemeinsam für den andern da sein

- Referenten** Brigitte und Ernst Prugger
- Zeit** 9.30 - 17.00 Uhr
- Ort** Freie Kirche Uster
- Kosten** Fr. 60.-- pro Ehepaar (wird am Seminar tag eingezogen)
- Verpflegung** für Getränke/Znüni/Zvieri ist gesorgt, fürs Mittagessen bitte Lunch mitnehmen

Anmeldung per Talon oder E-Mail bis 31.3. an Elisabeth Hirschi (Oberlandstr. 66, Uster oder elisabeth\_hirschi@hispeed.ch)

---

Name: .....

Vornamen: .....

E-Mail oder Tel.: .....



## *Infos aus der Allianz*

### **Allianz-Retraite – 15. Januar 2011**

In Gemeindeleitergruppe wurde der Beschluss gefasst, dass wir im Rahmen der Allianzgebetswoche anstelle der evangelistischen Anlässe eine Retraite durchführen werden. Am Samstag, 15.1.2011 nehmen nebst dem Prediger/Pfarrer aus jeder Gemeinde noch mindestens zwei bis drei Personen aus den jeweiligen Gemeindeleitungsgremien teil. Wir danken Ihnen für alle Gebetsunterstützung.

### **Stadtfest Uster 2. bis 4. September 2011**

Nach drei Jahren Pause ist voraussichtlich in Uster wieder ein Stadtfest geplant. Eine gute Möglichkeit für uns Kirchen und Gemeinden, den Menschen unserer Stadt zu begegnen und zu dienen. Erfahrungsgemäss werden die Vereine ein Jahr im Voraus angeschrieben und aufgefordert, sich anzumelden.



Aus diesem Grunde suchen wir bereits heute Leute, die in einer Spurguppe sich Gedanken machen, wie wir als Evangelische Allianz Uster bei diesem Anlass an die Öffentlichkeit treten wollen. Bei Interesse wenden Sie sich an den Verantwortlichen Ihrer Kirche/Gemeinde oder an das Sektionssekretariat.

*Christa Kuhn, Sektionssekretariat*  
 (cpkuhn@bluewin.ch, Tel. 044 941 29 16)

## Etwas zum Dankbarsein

*Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.*

1. Thessalonicher 5, 18

Wenn du Nahrung im Kühlschrank, Kleidung auf dem Leib, ein Dach über dem Kopf und einen Schlafplatz hast, bist du reicher als 75 % der Menschen dieser Welt.



Wenn du Geld auf der Bank, in der Brieftasche oder irgendwo herumliegen hast, gehörst du zu den 8 % der Reichen dieser Welt.

Wenn du heute Morgen gesund aufgewacht bist, geht es dir besser als der einen Million, die diese Woche nicht überleben wird.

Wenn du nie die Gefahr eines Krieges, die Einsamkeit einer Gefangenschaft, den Schmerz der Folterung oder das Elend von Hunger erlebt hast, geht es dir besser als 500 Millionen anderer Menschen dieser Welt.

Wenn du an einem Gottesdienst teilnehmen kannst ohne die Furcht, verfolgt, bedroht, verhaftet, gefoltert oder gar getötet zu werden, bist du gesegnet als 3 Milliarden Menschen in der Welt.

Wenn deine Eltern noch leben und noch immer verheiratet sind, gehörst du besonders in Deutschland und in der Schweiz zu den Sonderfällen.

Wenn du diese Zeilen lesen kannst, bist du gesegnet als über 2 Milliarden Menschen, die gar nicht lesen können.

Denke an all den Segen, welchen du empfangen hast und erinnere dich und andere daran, dass wir überaus Grund haben, dankbar zu sein.

Wir dürfen durch Gottes Gnade zu den "Wenn du ... -Menschen" gehören.

*Jakob Blum, Evang. Brüderverein*

*Einen anderen Grund kann  
niemand legen ausser dem,  
der gelegt ist, welcher ist  
Jesus Christus.*

*I. Korinther 3, 11*



## Impressum

---

Mitteilungsblatt der Freien Kirche Uster (erscheint monatlich)

Adresse: Freie Kirche Uster  
Gerbestrasse 7, 8610 Uster

Telefon: 044 940 11 50

E-Mail: info@fku.ch

Gemeindegremium: Thomas Wohler  
Trudi Gerosa  
Merita Göldi  
Priska Jörg  
Käthi Münger  
Manuela Zarth

Redaktionsschluss: **15. März 2010**  
Der nächste Gemeindegremium  
wird gestaltet von: Manuela Zarth

Versand: Elisabeth Ambauen  
Heusser-Staub-Strasse 31, 8610 Uster

Bank-/Postverbindung: Clientis Bezirkssparkasse Uster  
IBAN: CH20 0688 8016 0300 5000 3  
Postfinance 80-23871-7

Druck: Geschützte Werkstatt Sonnhalde,  
8627 Grüningen

---

Aktuelle Gemeindegremiumsberichte und weitere Informationen finden Sie auch im Internet auf [www.fku.ch](http://www.fku.ch).